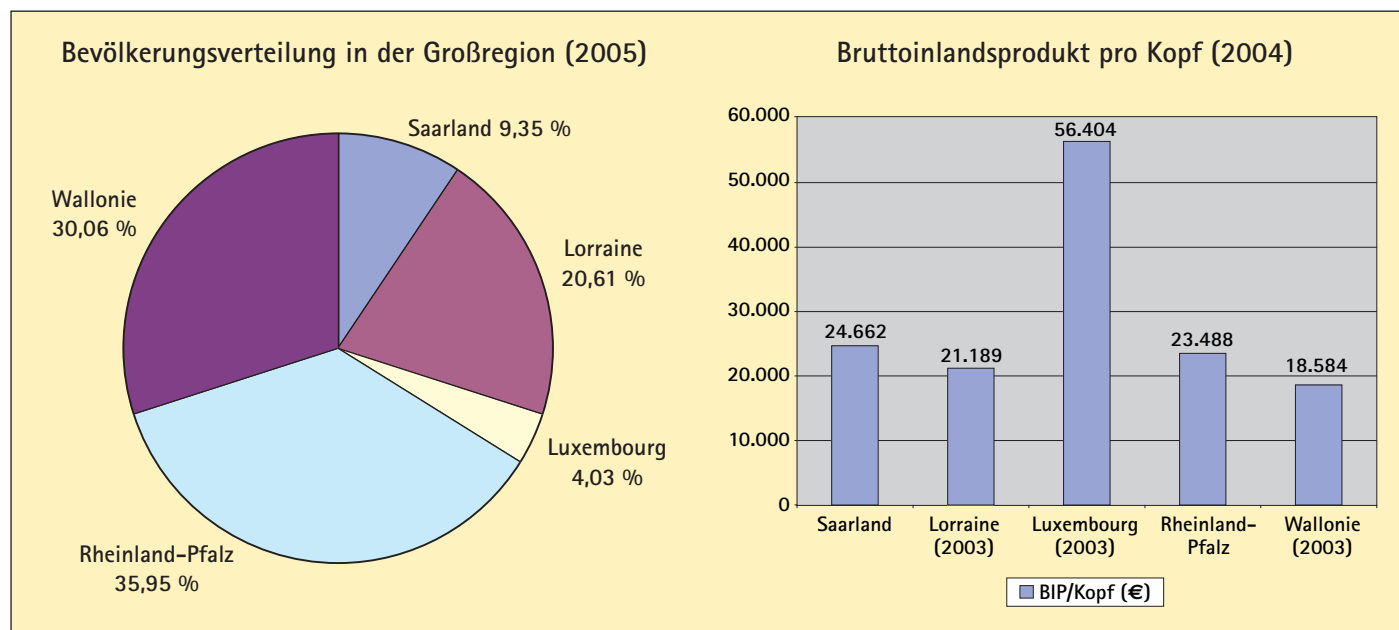


# Großregion erfolgreich im Wandel

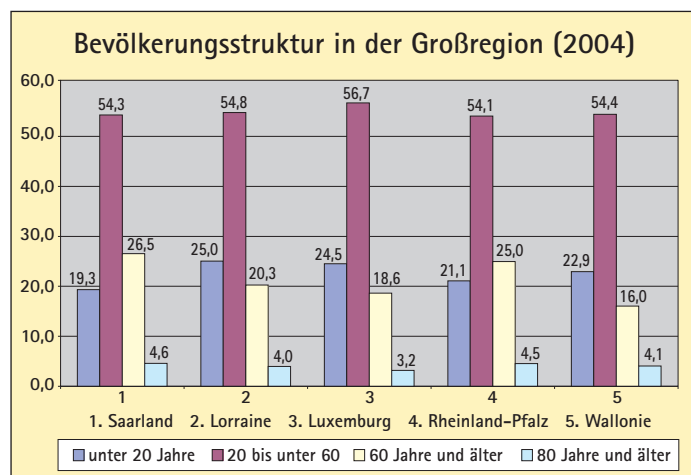


Unsere Großregion wächst weiter wirtschaftlich zusammen. In der umfassendsten (politischen) Abgrenzung gehören inzwischen ganz Rheinland-Pfalz und die gesamte Wallonie dazu. Längst gibt der eingeführte Begriff „SaarLorLux“ nur noch einen Teil der Wahrheit wieder. Die Region wächst an den Nahtstellen zusammen. Der täglich erfahrbare Nutzwert einer gemeinsamen Währung hilft dabei

ebenso mit wie der wachsende Strom grenzüberschreitender Berufspendler. Bei allen bestehenden Unterschieden in Größe, Bevölkerungsstruktur und Branchenmix: Allen Teilregionen gemeinsam ist die erfolgreiche Bewältigung des Wandels von der montanen Monostruktur zu einer ausdifferenzierten, modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft.

IHK Saarland Quelle: Statistisches Landesamt und eigene Berechnung

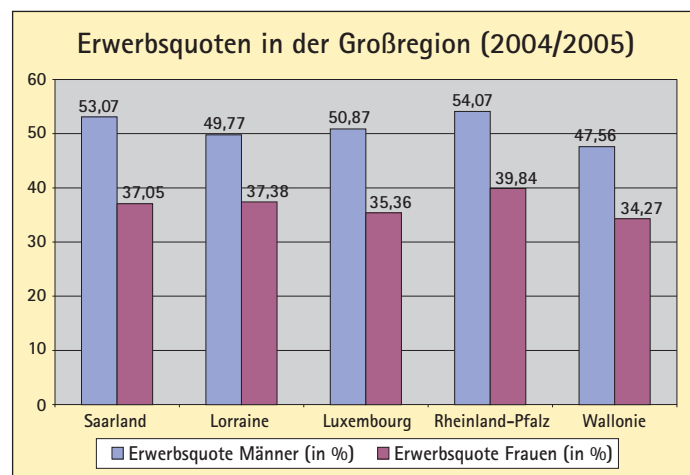
## Jugendliches Lothringen – alterndes Saarland?



Mit rund 11,2 Millionen Menschen umfasst die Großregion einschließlich Rheinland-Pfalz und der gesamten Wallonie ein ansehnliches Potential für Produktion und Absatz. Hier werden fast drei Prozent der Wertschöpfung der Europäischen Union erbracht. Während in Lothringen, Luxemburg und Wallonien rund 23 Prozent der Bevölkerung jünger als 20 Jahre alt sind, wohnen im Saarland mit 30 Prozent überdurchschnittlich viele Einwohner jenseits der 60. In den kommenden Jahrzehnten wird die Bevölkerung in der Großregion nicht nur kontinuierlich abnehmen sondern auch immer älter werden. Bis 2030 prognostizieren die Demographen einen Anteil der über 60-jährigen von fast 40 Prozent.

IHK Saarland

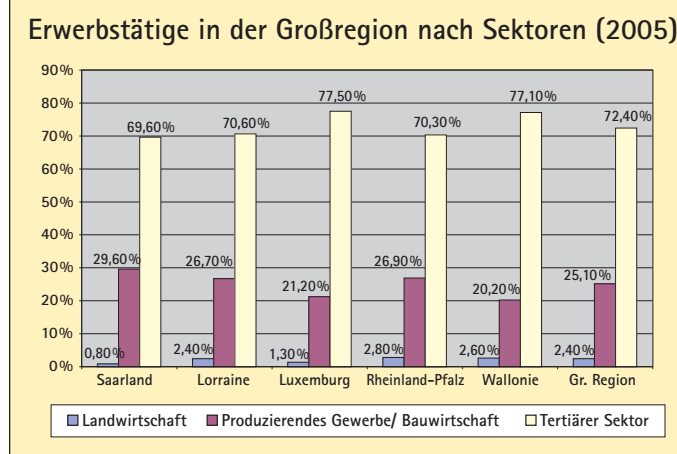
## Frauen-Power im Herzen Europas



Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts ist in allen Teilregionen der Anteil der erwerbstätigen Männer in der erwerbsfähigen Altersstufe gesunken, der der Frauen gestiegen. Die Gründe liegen im veränderten Rollenmuster und im Wandel des Arbeitsplatzangebots im Gefolge der Umstrukturierung. Der Abstand im Vergleich der Regionen verringert sich im Zeitablauf: Die Differenz von zwölf Prozentpunkten zwischen den Regionen mit der höchsten (Rheinland-Pfalz) und niedrigsten (Wallonie) Erwerbsquote bei Männern ist im letzten Jahrzehnt auf sieben Prozentpunkte geschrumpft.

IHK Saarland

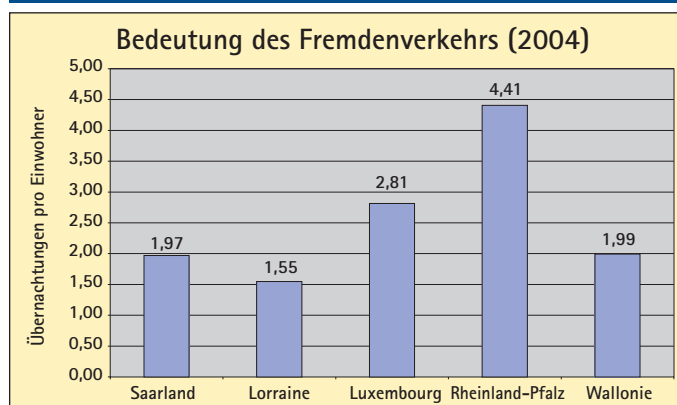
## Strukturwandel geht voran



An der Beschäftigungsverteilung lässt sich der Strukturwandel besonders deutlich ablesen. Im Durchschnitt sind in der Großregion mit 72 Prozent fast dreiviertel der Erwerbstätigen im tertiären Sektor beschäftigt. Das produzierende Gewerbe (inklusive Bauwirtschaft) steuert mit 25 Prozent ein Viertel bei. Im Saarland hat sich seit 1960 der Anteil der Montanarbeitsplätze an der Gesamtindustrie von 56 Prozent auf 20 Prozent verringert. Ein Großteil der Beschäftigungsverluste konnte durch neue Arbeitsplätze in anderen industriellen Branchen kompensiert werden. Im Resultat ist das Gewicht der verarbeitenden Industrie heute immer noch höher als im Bundesdurchschnitt. Dies gilt auch für Lothringen: Der Anteil der Industriebeschäftigten ist dort ebenfalls höher als im französischen Landesdurchschnitt trotz des Verlustes zehntausender Arbeitsplätze im Bergbau und der Stahlindustrie. Dagegen hat sich Luxemburg zu einem der führenden Finanzplätze Europas und wichtigem Standort für Kommunikationstechnologien entwickelt.

IHK Saarland

## Die Touris kommen!



Auch im Fremdenverkehr weist die Großregion eine stabile bis freundliche Tendenz auf. Insgesamt wurden im Jahr 2004 über 31 Millionen Übernachtungen in der Großregion gezählt. Der Löwenanteil 18 Millionen Übernachtungen entfällt hierbei auf Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit Luxemburg ist dort auch die relative Bedeutung der Tourismusbranche am höchsten. Das Saarland hatte zuletzt eine leicht positive Entwicklung zu vermelden. Welcher Zusatzimpuls wäre mit einer gemeinsamen Tourismuswerbung der Großregion erreichbar?

IHK Saarland

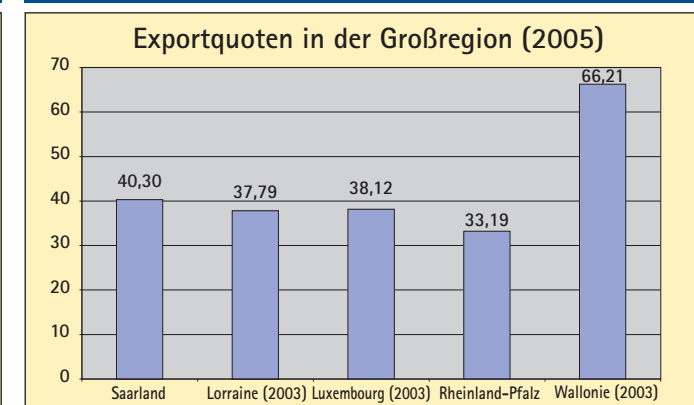
## Jobmagnet Luxemburg



Die Zahl derjenigen, die täglich über die Grenzen zu und von ihrem Arbeitsplatz pendeln ist ein wichtiges Maß der wirtschaftlichen Integration in der Großregion. Rund 162.000 Personen waren dies im Jahre 2004 – immerhin rund vier Prozent aller Erwerbstätigen. Interessant ist die Entwicklung der letzten Jahre: seit 1997 hat sich die Zahl der Pendler in allen Zielort-/Herkunftsort-Kombinationen um mindestens 20 Prozent erhöht. Lothringen, Rheinland-Pfalz und Wallonien sind per Saldo Auspendlerzentren, während das Saarland und vor allem Luxemburg traditionelle Einpendlerzentren darstellen.

IHK Saarland

## Exportserfolg im Gleichschritt



Mit 112 Milliarden Euro erreicht die Gesamtausfuhr im Jahr 2004 die gleiche Größenordnung wie der Export Bayerns (128 Milliarden Euro). In allen Teilregionen zeigt die Entwicklung einen positiven Trend. Die Exportstärke ist innerhalb der Großregion auf hohem Niveau unterschiedlich ausgeprägt. Die Wallonie exportiert zwei Drittel ihrer Industrieerzeugnisse und auch das Saarland hatte in den letzten Jahren eine gegenüber dem Bundesdurchschnitt höhere Exportquote. Luxemburg erreicht mit 38 Prozent einen beachtlichen Exportanteil auf einer eher schmalen Industriebasis.

IHK Saarland